

Paris, den 3. Mai 1938.

Sehr verehrter Herr Professor!

Dank der Gnade unseres Herrn und Heilandes geht es mir gut. Dank Ihrer Empfehlung, hat Monsieur le pasteur Maury alles getan, was in seinen Kräften steht. Wie dankbar bin ich Ihnen doch, dass Sie mir diesen Tag gebietet haben. Es war mir vergönnt an der Conference auf La Roche Dieu teilzunehmen es war meine größte Freude als Dr. Timert' Host über die Lage der deutschen Kirche sprach, und auch ich einige Worte sagen durfte, ich werde diesen Tag wohl nie vergessen. Ja, der Herr kümmert sich um die, die traurig und verlassen sind, ich habe Ihn angefleht in meiner größten Not, und Er hat mich erhört. Er hat mich stark gemacht, mich, ein um seines Glaubens Willen verfolgt zu sein, Er hat mich stark gemacht, um Ihn zu verherrlichen und dem Feinde zu zeigen, dass Christus mächtiger ist als die Mächtigsten dieser Erde. Leider bin ich in großer Sorge um meine Frau und Kind, man hat ihr den Pass abgenommen und sie nun staatenlos gemacht. Ich bitte täglich zum Herrn, dass Er sie erretten möge, und mich mit meiner Familie wieder vereine.

Die schwedische Gesellschaft für Israel beabsichtigt in Paris einen Zweig zu errichten, ich bin von Prag aus als Mitarbeiter empfohlen worden, hoffentlich bekomme ich bald die Carte identité.

Unter den gegebenen Umständen, müsste ich wohl manchmal verzweifeln und verzagen, wenn ich nicht mit Gott dem Allmächtigen

mit seinem Heiland Jesus Christus rechnen dürfte.

Verzeihen Sie mir, Herr Professor, aber ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir finanziell ein wenig helfen könnten, wenn es Ihnen möglich ist, denn Mous. le pasteur Maury ist nicht in der Lage mich darüber zu unterstützen, ich kann es auch nicht verlangen, auch möchte ich seine Güte nicht überanspruchern, Sie werden mich gewiss verstehen.

Mit Gottes Hilfe, rechne ich in kurzer Zeit eine bescheidene Existenz gefunden zu haben. Der Herr läßt uns oft warten und prüft uns, aber niemals stellt Er uns vor größere Aufgaben als wir zu lösen im Stande sind. Mein Bedürfnis im Reich Gottes zu schaffen, war noch nie so stark ausgeprägt wie momentan. Was meine Zukunft betrifft, so liegt alles in Gottes Hand, Er wird mich retten aus allen meinen inneren und äußeren Nöten.

Ich schliesse, indem ich Ihnen, Herr Professor, meine aufrichtige Dankbarkeit versichere, mit herzlichen Grüßen, auch an Fr. von R.

Ihr sehr ergebener

Fritz Finkestein

Paris 1.^{er}

3, Rue Herold

Hotel de la Banque.

hommes der Studenten in Gießen:

Roth Barth est Hercule

M. Luther est Argen

Maury minuscule

Calvin n'est plus rien.